

Das Potenzial der Welt durch Beratung vergrößern



Newsletter

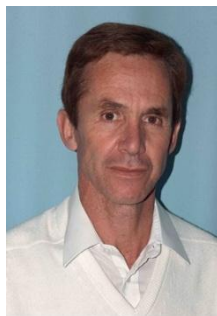
des Internationalen Verbandes für Bildungs- und Berufsberatung

Nummer 74, Januar 2014

Editorial

Sehr geehrtes IAEVG-Mitglied, diese Ausgabe des Newsletter fällt auf den Jahresanfang 2014 und erlaubt uns, einige besonders bemerkenswerte Initiativen, die unsere Bemühungen im Jahr 2013 geprägt haben, zu reflektieren.

Dabei nimmt die IAEVG Konferenz in Montpellier im September einen besonderen Platz ein. Weitere wichtige Elemente umfassen sowohl die Verwirklichung der Europäischen Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Politik und Praxis lebensbegleitender Beratung sowie deren Integration in die Strategien lebenslangen Lernens als auch die Schaffung eines UNESCO Lehrstuhls für lebensbegleitende Beratung in Polen.



Annamaria Di Fabio and Kobus Maree

Die vorliegende Aussage gibt uns auch die Gelegenheit über die in diesem Jahr geplanten Projekte nachzudenken. In erster Linie betrifft dies unsere Jahreskonferenz in Quebec, Kanada, im Juni 2014. Weitere besonders wichtige, originelle und neuartige Aspekte betreffen die sog. "Grüne Beratung" sowie die Herausforderung, Laufbahntheorie und -praxis an die Anforderungen einer sich schnell verändernden Zeit anzupassen.

Die interessierte Leserschaft wird auch von der Festschrift zu Ehren von Prof. Mark L. Savickas

profitieren. Diese stellt eine besondere Ressource für Fachleute im 21. Jahrhundert dar, die mehr über avantgardistische Entwicklungen in Theorie und Intervention im Bereich professioneller Berufsberatung in der Postmoderne erfahren möchten. Das Buch unterstreicht die Schlüsselrolle dieses hervorragenden Wissenschaftlers in den letzten Jahrzehnten und stellt seine neuesten Ideen dar. Es würdigt seine außerordentlichen Pionierleistungen sowohl für die Forschung als auch die Praxis in Berufsberatung.

Es bleibt von vitalem Interesse, dass sich Wissenschaft und Praxis die Hände reichen, um den dringend notwendigen Wandel der Profession Berufsberatung und die wissenschaftliche Forschung in diesem Feld voranzubringen. Die Praxis sollte sich auf belastbare Forschung gründen und vice versa. Die Vorteile eines fruchtbaren Austausches zwischen forschungs- und praxisbezogenen Themenstellungen werden deutlich an dem Beitrag zu "Spezialisierten Lateinamerikanischen Zeitschriften für Beratung und Wissensdiffusion" am Ende dieser Ausgabe.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die Beiträge für diesen Newsletter geleistet haben und ermuntern jeden von Ihnen, in diesem Jahr auch welche einzureichen.

In der Hoffnung, dass dieses Jahr viele wesentliche Aktivitäten bringt und sich durch Engagement und grundlegende Leistungen unserer Vereinigung auszeichnet, entbieten wir Ihnen unsere besten Wünsche für ein erfolgreiches 2014.

Annamaria Di Fabio und Jacobus Gideon Maree,
General Editors

Kolumne des Präsidenten der IAEVG

Meine besten Grüße zum Beginn des Jahres an Sie alle.

2014 verspricht ein Jahr bedeutender Veränderungen für uns zu werden. Als ein Ergebnis Ihrer Rückmeldung auf unsere Mitgliederbefragung im vergangenen Jahr hat sich der Vorstand auf vier Initiativen in diesem Jahr festgelegt. Diese sind:

1. Neufassung der IAEVG Website. Unsere derzeitige Website wurde vor über 10 Jahren erstellt und kann nicht in der Weise modernisiert werden wie wir (und Sie) es wünschen.
2. Betrieb eines aktiven, laufenden Twitter Zugangs "@iaevg". Dieser Zugang wurde bereits während der Konferenz in Montpellier eingerichtet und seither weitergeführt. Er ermöglicht allen Mitgliedern die Teilnahme an der Kommunikation innerhalb der IAEVG.
3. Organisation und Zurverfügungstellung von Web-Seminaren. Das erste wird voraussichtlich im April stattfinden. Achten Sie auf weitere Informationen. Web-Seminare (Webinars) eröffnen den Mitgliedern die Gelegenheit, sich über Themen gemeinsamen Interesses zwischen den Konferenzen auszutauschen und auch diejenigen an beruflicher Weiterentwicklung teilhaben zu lassen, die nicht zu den Konferenzen kommen können.

4. Mehr spezifische Kontakte mit den Mitgliedsvereinigungen. Der Großteil unserer Mitgliedschaft erfolgt über Vereinigungen, die bei uns Mitglied sind. Wir möchten uns mit ihnen direkter und spezifischer anhand von interessierenden Themen vernetzen und sie zu beiderseitigem Nutzen in gemeinsame Projekte einbeziehen. Diese Initiativen sind eine direkte Reaktion auf Ihre Rückmeldungen und konzentrieren sich auf die wesentlichen aufgeworfenen Fragen. Zusammen mit dem übrigen Vorstand freue ich mich, diese Dinge auf den Weg zu bringen. Wir richten unsere Aufmerksamkeit aber auch auf die IAEVG-Wahlen im nächsten Jahr. Darüber gibt es weitere Informationen im Verlauf dieses Jahres. Jetzt ist die Zeit, sich über gute Kandidaten Gedanken zu machen, zumal im nächsten Jahr eine Reihe von Vakanzen aufgrund gesetzlich vorgeschriebener Pensionierung entstehen. Also, das Jahr 2014 verspricht viel. Es ist Zeit, diese Versprechung in die Realität umzusetzen.



Lester

Lester Oakes Präsident der IAEVG

ELGPN – Strukturierte Europäische Kooperation in Praxis und Politikentwicklung im Bereich lebensbegleitender Beratung

Das ELGPN hat seit 2008 mit Hilfe der Europäischen Kommission und im Besonderen der DG Bildung und Kultur, die EU-Mitgliedsländer sowie die anderen am EU Programm Lebenslanges Lernen beteiligten Länder im Sinne der europäischen Zusammenarbeit bei der lebensbegleitenden Beratung in Bildung, Ausbildung und Beschäftigung unterstützt.

Gegenwärtig umfasst das Netzwerk 31 Mitgliedsländer und ein Land mit Beobachter-Status.

Das Arbeitsprogramm des ELGPN hat sich seit 2008 auf vier Kernbereiche der Beratung, die in der Entschließung des Rates der EU benannt werden, konzentriert¹:

- Förderung des Erwerbs von berufsbiografischen Gestaltungskompetenzen (career management skills) während des ganzen Lebens.
- Erleichterung des Zugangs aller Bürger zu den Beratungsdiensten.
- Entwicklung der Qualitätssicherung für Beratungsangebote.
- Förderung der Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Das ELGPN hat 2012 in intensiver Zusammenarbeit eine Ressourcen-Handreichung (*Lifelong Guidance Policy Development: A European Resource Kit*) erstellt. Diese beinhaltet eine Aktualisierung des früheren gemeinsamen Referenzinstruments der Expertengruppe zur lebensbegleitenden Beratung, ergänzt durch politische Fragen und

¹ EU Council Resolution on better integrating lifelong guidance into lifelong learning strategies:
http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/en/educ/104236.pdf

Politikschritte in Bezug auf die vier Kernbereiche und sie mit Fallstudien aus allen Mitgliedsländern illustriert. Die Ressourcen-Handreichung wurde auf sektoren- und länderübergreifender Grundlage entwickelt, mit Blick auf die Vorstellung eines nationalen Systems lebensbegleitender Beratung. Das aktuelle ELGPN-Arbeitsprogramm (2013-14) dient der Anpassung, dem Feldversuch und der Anwendung der Ressourcen-Handreichung auf der Ebene der Mitgliedsländer, mit Unterstützung anderer Netzwerkpartner durch "Policy Review Clusters".

Umsetzung der Strategie Europa 2020 und der damit verbundenen Leitinitiativen

Die gegenwärtige und künftige Arbeit des ELGPN steht im Einklang mit den vier wichtigsten Prioritäten der Strategie Europa 2020 (intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, mit umfangreicherer Koordination der Wirtschaftspolitik). Von den fünf Kernzielen sind drei (Beschäftigung, bessere Bildung sowie Bekämpfung der Armut und sozialen Exklusion) direkt verknüpft mit der Weiterentwicklung der Systeme und Politiken lebensbegleitender Beratung in Europa. Eines der Kernziele betrifft die Abbrecherquote in Bildung und Ausbildung. Das ELGPN hat sich in seinem laufenden Arbeitsprogramm entschlossen, ein konzeptionelles Papier vorzulegen, in dem beschrieben wird, warum und in welcher Weise lebensbegleitende Beratung zu dem umfassenden Ziel der Reduzierung der Schulabbrecherquote beiträgt; außerdem werden konkrete Länderbeispiele gegeben.

Erfüllung der Ziele der "Jugendgarantie"

Das ELGPN als Europäisches Netzwerk für die Politik lebensbegleitender Beratung hält es für



Raimo Vuorinen

wichtig, auftretende Fragen in Bezug auf die erfolgreiche Gestaltung und Umsetzung der Jugendgarantie-Initiativen (YGI) in Europa zu identifizieren.

Lebensbegleitende Beratung als Dienstleistung für junge Europäer sowie als System- und Politikgestaltung spielt

in der Jugendintegrationspolitik eine entscheidende Rolle. Im Oktober 2013 präsentierte das ELGPN ein Konzept, in dem dargelegt wurde, warum und in welcher Weise lebensbegleitende

Beratung den übergeordneten Zielen der YGI Rechnung trägt; ferner wurden konkrete Länderbeispiele für die Entwicklung der Beratungskomponente der YGI auf nationaler, regionaler und institutioneller Ebene gegeben.

Förderung der Qualität und evidenz-basierten Praxis und Politikentwicklung

Die Dienste für lebensbegleitende Beratung und Laufbahnentwicklung bleiben in den meisten europäischen Ländern weitgehend öffentlich finanziert. Folglich besteht ein direkter Zusammenhang mit der öffentlichen Politik, was notwendigerweise zu einem Wettbewerb um Ressourcen und Unterstützung mit anderen prioritären Politikbereichen führt. Wenn lebensbegleitende Beratung in den öffentlichen Beratungsinstitutionen Priorität bekommen oder beibehalten soll, erscheint eine Evidenzbasierung, die sowohl wissenschaftlich fundiert ist als auch zentrale Anliegen der politisch Verantwortlichen trifft, unabdingbar.

Die ELGPN Mitgliedsländer haben ihren Willen zur Entwicklung der Evidenzbasierung der Beratung und zum Austausch von Erfahrungen bekundet, um so zu einem besseren Verständnis bei den politisch Verantwortlichen beizutragen. Im Frühjahr 2014 wird für politisch Verantwortliche ein Handbuch für evidenzbasierte lebensbegleitende Beratung herausgegeben, in Kooperation mit parallelen internationalen Initiativen.

Künftige Praxis und Politikentwicklung im Bereich lebensbegleitender Beratung in Europa

Nutzen einer Mitgliedschaft im ELGPN aus Sicht der Teilnehmerländer:

- Gegenseitiges Lernen und gegenseitige Anregungen.
- Austausch guter Ideen und guter konkreter Praktiken.
- Katalytische Anstöße für die nationale Politikentwicklung.
- Unterstützung der Entwicklung von Foren oder anderer Koordinierungsinstrumente auf nationaler und regionaler Ebene.
- Unterstützung der europäischen Politikentwicklung.

Die ersten sechs Jahre des ELGPN (2007 - 12) haben eine aktive Zusammenarbeit von Regierungsstellen und Nichtregierungs-Organisationen in den Mitgliedsländern und anderen relevanten Netzwerken sowie mit den zuständigen Einheiten der DG EAC und DG EMPL und ihren thematischen Arbeitsgruppen hervorgebracht. Dieser mehrdimensionale Ansatz unterstützt die Entwicklung und Umsetzung der europäischen Systeme und

Politiken lebensbegleitender Beratung sowie damit verbundener wirtschaftlicher, sozialer und politischer Ziele. Der Prozess wird 2013-14 fortgesetzt und beinhaltet die Entwicklung engerer Verbindungen zu Cedefop, ETF, Euroguidance und dem Europäischen Netzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES)

sowie mit vergleichbaren internationalen Vereinigungen, etwa der IAEVG. Weitere Informationen zu den oben erwähnten Publikationen sind auf der ELGPN-Website <http://elgpn.eu> verfügbar.

Raimo Vuorinen

AUSZÜGE VON DER INTERNATIONALEN IAEVG-KONFERENZ IN MONTPELLIER, FRANKREICH - SEPTEMBER 2013



S. Bultheel, L. Oakes and D. Hocquard

Montpellier mit nahezu 850 Teilnehmern aus aller Welt - und sie kamen aus 45 Ländern - haben ein Zeichen gesetzt...

Montpellier hat auch ein Zeichen gesetzt mit dem herbstlichen Sonnenschein ... Montpellier hat ein Zeichen gesetzt in Bezug auf Heiterkeit, die sich zu jeder Zeit und in jedermanns Lächeln zeigte...

Jeder war auf seinem Posten, verpflichtet der Zufriedenheit und dem Wohlbefinden aller:

Die zehn renommierten Gastredner, alle präsent ... und am Donnerstag, dem Kommunikationstag (mit Symposien, Vorträgen und Workshops), 268 Mitwirkende, einschließlich des Wissenschaftlichen Komitees, die die Beiträge aussuchten. Ganz zu schweigen von dem Organisationsteam, unterstützt durch 130 Schüler aus den Tourismus-Abteilungen der örtlichen Gymnasien, - unseren Schutzengeln - die jedem das Gefühl gaben, willkommen zu sein. Wir werden die vielen jungen Gesichter in ihren Strohhüten mit roten Bändern, die die Stadt und Versammlungsorte aufhellten, nicht vergessen!

Jeden Morgen berichtete die Zeitung InformaCIOM über die täglichen Ereignisse der Konferenz und förderte so die Bindung zwischen den Teilnehmern.



Das großartige Kongresszentrum "le Corum" sowie die anderen historisch bedeutsamen Orte machten es möglich, im Sinne des französischen Philosophen Montaigne "unseren Verstand an dem anderer zu reiben und zu schärfen!"

Die Thematik, die wir uns gegeben hatten "Berufsberatung: Menschen- oder Bürgerrecht?" setzte sich zuerst um in dem Geist der Solidarität und Geselligkeit, der sich spontan zwischen uns allen einstellte und den zwischenmenschlichen Austausch erfüllte. Der Wunsch als Team zusammenzuarbeiten, durchzog die zahlreichen Symposien, Foren und organisatorischen Treffen.

Es war auch der Reichtum der intellektuellen Beiträge unserer Teilnehmenden, der den Blick weitete und jeden zur Reflexion anregte. Es waren alle Denkströmungen versammelt, sodass die Problemstellungen der Berufsberatung von den politischen, wirtschaftlichen, philosophischen, psychologischen, historischen, soziologischen, rechtlichen und sogar psychoanalytischen Anregungen profitieren konnten.

In der heutigen Zeit einer fast universellen wirtschaftlichen und sozialen Krise, war es dringend erforderlich, das Warum und Wie unserer Einstellung zu Inhalten und Prozessen der Berufsberatung, wie sie uns täglich begegnet, neu zu bestimmen. Ungeachtet dieses Kontextes der Globalisierung, die eine Mentalität des "Für sich selbst Sorgens" fördert, sollten wir doch beherzigen, dass die Ausbildung junger Bürger Gedanken und Verhalten der Solidarität einschließen muss.

Dies mag zweifelsohne eine anspruchsvolle, wenngleich realistische Zielsetzung sein. Die IAEVG gab eine Erklärung zur Orientierung an

sozialer Gerechtigkeit als Teil der Konferenz ab, die einen wesentlichen Schritt vorwärts darstellt. Diese Erklärung ist auf der IAEVG- und Konferenz-Website verfügbar.

Wir schätzten solche ernstesten Momente umso mehr, als andere für Entspannung sorgten: Tanz, Gesang und musikalische Darbietungen, Spaziergänge, Besuche von Orten der Kunst und Kultur, gemeinsame Mahlzeiten und emotionale Momente ...



Bis auf weiteres bleibt die Konferenz-Website <http://ciom2013.ac-montpellier.fr>, auf der Sie Bilder finden, geöffnet. Verlautbarungen sowie Videos der Plenarvorträge und Roundtables werden Anfang 2014 Online gestellt.

Stellen Sie sich nun auf den anstehenden Kongress in Quebec ein. Wir übergeben an Laurent Matte, Präsident der Vereinigung von Quebec, der als unser "Botschafter" beim Abschluss der *CIOM* 2013 begeisterte!

Suzanne Bultheel
Secretary-General of the IAEVG

Pascale Kollen
Secretary-General of the organization committee

Grüne Beratung bei der Konferenz in Montpellier: Herausforderungen für die Praxis in Zeiten des Wandels

In einer Konferenz, bei der es thematisch um die Balance zwischen Individuum und Allgemeinwohl geht, richtete sich das Symposium "Grüne Beratung" auf unsere wichtigste gemeinsame Verantwortung, nämlich das begrenzte Ökosystem unseres Planeten als unser einziges Zuhause.

Berufsberatung wird zunehmend bestimmt durch den politischen Diskurs, der dem Wirtschaftswachstum Priorität einräumt. Solch eindimensionales Denken muss hinterfragt werden, um sicherzustellen, dass die Beschäftigung mit *ökologischem Wohlbefinden* zu einer "natürlichen" Denkweise wird, eng verflochten mit dem menschlichen Dasein und eingebettet in die Dienstleistungen der Berufsberatung. Eingedenk der Tatsache, dass der Klimawandel Realität wurde und die Menschheit dafür wesentlich verantwortlich ist, argumentieren wir, dass eine nachhaltige Entwicklung nun den notwendigen Rahmen für die Diskussion über Berufslaufbahn abgibt. Deshalb bedeutet die "grüne" Herausforderung für die Beratungspraktiker, Wege zu finden, ihre Klienten dazu zu bringen, sich mit der Welt zu beschäftigen, die für sie lebenswert ist und mit der Rolle, die sie darin spielen möchten.

Berufsethik

Die ethischen Werte, die berufliche Auffassung und Praxis bestimmen, müssen ein "grünes" Bewusstsein auf der Basis sozialer Gerechtigkeit widerspiegeln. Eine ethische Ausrichtung auf "Unparteilichkeit" hat sich weitgehend als Chimäre erwiesen: Niemand kann als wertfreies Wesen handeln, aber wir können die Überzeugungen, die unser Praxishandeln bestimmen so offenlegen, dass den Klienten eine kritische Prüfung möglich wird. Dies versetzt das ethische Verhalten in einen lebendigen und verhandlungsoffenen Raum, in dem die Klienten gemeinsam mit uns ihren Standort als Bürger überprüfen und ihre Rolle als Gestalter ihrer Zukunft erkunden können. Dazu bedarf es des Abgehens von einer engen Sichtweise des "Selbst" als isoliert Handelndem und auch von der gegenwärtigen Ausrichtung auf das individuelle Selbst-Interesse. Die Verortung des Menschen in einem sozialen Kontext und seiner Umwelt ermöglicht ein vertieftes Verständnis der Interdependenz, in der jeder von uns steht.

Qualität der Arbeit

Immer mehr Arbeitsplätze sind erniedrigend und von schlechter Qualität. Die Vermeidung solcher "Chancen" könnte eine Form positiver Unzufriedenheit darstellen, durch die Menschen

eine neue Basis für "ein lebenswertes Leben in einer lebenswerten Welt" finden. Freiwillige, alternative und häusliche Tätigkeiten können andere und bessere Belohnungen bieten als eine normal bezahlte Beschäftigung. Grüne Beratung sollte hierbei die Rolle spielen, die Beratungspraxis aus den Zwängen einer vornehmlich ökonomisch ausgerichteten Orientierung zu befreien. Stattdessen plädieren wir für einen "professionellen" Diskurs, der die Praktiker befähigt, die Klienten darin zu unterstützen, ein erfülltes Leben in einer sozial gerechteren und nachhaltigen Gesellschaft zu erreichen. Wir müssen anerkennen, dass das Berufskonzept facettenreich ist. Zufriedenstellendes Engagement in Aktivitäten außerhalb der regulären Erwerbstätigkeit zeugt nicht von persönlichen Defiziten oder Normabweichungen, sondern spiegelt eine positive Entscheidung wider, unserer Gesellschaft in anderer - persönlich befriedigender - Weise zu dienen, was nicht an wirtschaftlichen Maßstäben von Lohn und Vermögen zu messen ist.

Der grüne Beschäftigungskontext

Die Mehrheit der Menschen sucht wahrscheinlich traditionelle Arbeitsplätze. Doch was suchen Arbeitgeber wirklich? Es gibt Hinweise, dass sich eine wachsende Zahl von Organisationen der Thematik der Nachhaltigkeit zuwenden und Arbeitskräfte rekrutieren möchten, die dies verstehen. Für den Bewerber ist es wahrscheinlich, dass Organisationen, die ihre soziale Verantwortung aktiv herausstellen, auch eine fortschrittliche Personalpolitik betreiben. Aus beiden Perspektiven gewinnen

Fragen der Nachhaltigkeit für die berufliche Laufbahn zentrale Bedeutung.

Institutionelle Rahmenbedingungen

Viele Regierungen vertreten eine Politik nachhaltiger Entwicklung auf nationaler Ebene, die sich in der Strategieplanung für öffentliche Institutionen, wie etwa dem Bildungssystem, widerspiegelt. Berufsberatende in Schulen und Hochschulen können sich selbst über diese Strategien informieren und sie zur Änderung ihrer persönlichen Arbeitsweise heranziehen. Zu oft schon schlug die Absicht fehl, die alltägliche Praxis "von oben" mit Informationen zu berieseln. Doch ein engagierter Beratungspraktiker hat selbst die Möglichkeit, Veränderungen zu erwirken.

Zeit zum Handeln?

Für die Beratungspraxis ist der Zeitpunkt der Einbeziehung der Thematik der Nachhaltigkeit längst überfällig. Die Symposium-Gruppe möchte mit engagierten Menschen rund um den Globus Verbindung aufnehmen. Bitte melden Sie sich bei einem von uns oder via lynbarham@gmail.com

Dr Lyn Barham, UK
Barrie Irving, Australia
Chris Manley, UK
Professor Peter Plant, Denmark

ERÖFFNUNGSKONFERENZ DES UNESCO-LEHRSTUHL "LEBENS-LANGE BERUFLICHE BERATUNG", 26.-27. NOVEMBER 2013, UNIVERSITÄT ZU WROCLAW, POLEN

Die Eröffnungskonferenz des UNESCO-Lehrstuhls "Lebenslange berufliche Beratung" wurde vom 26.-27. November 2013 an der Universität zu Wroclaw in Polen abgehalten. Prof. Jean Guichard ist der Titular-Professor des UNESCO-Lehrstuhls und hat dessen wissenschaftliche Leitung inne.

Annamaria di Fabio, Kobus Maree und Suzanne Bultheel, die an diesem internationalen Ereignis im Bereich der beruflichen Beratung teilnahmen, werden weitere Informationen über den UNESCO-Lehrstuhl im nächsten Newsletter bereitstellen.



Suzanne Bultheel und Annamaria Di Fabio

NACHRUF



Visit Guest Book

CONGER, D. Stuart starb friedlich am Dienstag, 28. November 2013 im Alter von 87 Jahren. Seine geliebte Frau Shirley (geborene Brignell) war an seiner Seite. Er folgte Joyce, seiner Frau über 47 Jahre - liebender Vater von Jane Low (Ben) aus Woodlawn, und Stephen in Rom, Italien, hingebungsvoller Großvater von Jennifer Low (Kevin McEleney) aus Winnipeg, lieber Bruder von Jean Mather und Gerald (Beverley) aus Ottawa, und von Nancy (Dave) Earnshaw aus Toronto, in liebevoller Erinnerung für die Familie Brignell und seine Schwägerin Doris Gibney. Stu war der Begründer des "Canadian Small Business Management Training Program" (1962), des "Canada New Start Program" (1967), des "National Consultation on Career Development" (1975), der "Canadian Career Development Foundation" (1980) und des "Joyce Conger Fund for the Arts" (2000). Über 50 Jahre lang war er eine führende Kraft für die Weiterentwicklung der Laufbahnberatung in Kanada und international und in den letzten Jahren ein Förderer und Anwalt der Künste. Freunde sind eingeladen in die Central Chapel of Hulse, Playfair & McGarry,

315 McLeod Street (at O'Connor) am Samstag, 07. Dezember von 15:30-17:30 Uhr. Eine Gedenkfeier wird in der Kapelle am Sonntag, 8. Dezember, um 14:00 Uhr abgehalten. Danach folgt ein Empfang im McGarry Family Reception Centre. Zuwendungen für den Stu Conger Award for Leadership in Career Development, c/o The Canadian Career Development Foundation, 202 - 119 Ross Avenue, Ottawa, Ontario K1Y 0N6 (oder email: information@ccdf.ca) sind sehr willkommen.

Condolences/Donations/Tributes at:
mcgarryfamily.ca
613-233-1143

Veröffentlicht in The Ottawa Citizen am 03.12.2013

- Lesen Sie hier mehr:

<http://www.legacy.com/obituaries/ottawacitizen/obituary-browse.aspx?recentdate=0&type=7#sthash.qGYjN.dpuf>

KÜNFTIGE KONFERENZEN

2014 IAEVG Konferenz in Quebec City, 4.-6. Juni 2014

Das Thema der Konferenz lautet "Am Schnittpunkt persönlicher, gemeinschaftlicher und der Realitäten der Arbeitswelt". Gastgebende Organisationen sind: l'Ordre des conseillers et conseillères d'orientation du Québec (OCCOQ) und Regroupement québécois des organismes pour le développement de l'employabilité (RQuODE). Die Organisation der Konferenz ist in vollem Gange. Die Ausschreibung für Beiträge endete am 30. November, und mehr als 240 Vorschläge aus 33 Ländern aus allen fünf Kontinenten wurden eingereicht. Hauptredner der Konferenz sind die Professoren Geneviève Fournier und Norm Amundson aus Kanada, Spencer Niles aus den Vereinigten Staaten, Gideon Arulmani aus Indien, Rachel Mulvey aus dem Vereinigten Königreich, Vincent Guillon aus Frankreich und



Laurent Matte

Julio Gonzalez aus Venezuela. Die Online-Registrierung ist ab Januar 2014 geöffnet.

Eine Liste der Workshops, Symposien, Unterlagen und Poster wird Ende Januar auf der Seite eingestellt.

For more information, visit :
www.aiosp-congres2014-quebec.ca.

Laurent Matte,
Chair of the 2014 IAEVG conference,
President of OCCOQ

Quellen

Psychologie der Berufsberatung: Neue Herausforderungen für ein neues Zeitalter. Festschrift zu Ehren von Prof. Mark L. Savickas. Annamaria Di Fabio & Kobus Maree (Hrsg.). NY: Nova Publishers, 2013. ISBN: 978-1-62808-272-2

Dieses Buch ist eine bedeutende Anerkennung der Beiträge von Mark Savickas im Bereich der Berufsberatung. Das Buch bietet einen breiten Einblick in die jüngere Entwicklung von Schlüssel-Konzepten, Methoden und Paradigmen, die von Prof. Savickas hervorgehoben werden. Es konzentriert sich auf die Themen, die in seinen Publikationen im Vordergrund standen, darunter die Laufbahnplanung, Laufbahnanpassung und „Life Design“, die die größte Beachtung fanden. Weitere Themen sind inbegriffen wie Interessen, Gesprächsinhalte und Bedürfnisse, obwohl sie mehr eingebettet sind in den weiteren Rahmen von Laufbahn- und Lebensplanung.

In ihrem Vorwort betonen die Herausgeber Di Fabio und Maree die zentrale Rolle von Mark Savickas bei der Entwicklung der Struktur für Beratung im 21. Jahrhundert durch die Darstellung der historischen Entwicklung mit sehr gut ausgewählten Verweisen auf Schlüssel-Publikationen und schildern so, wie Mark seinen gegenwärtigen Standpunkt entwickelte und wie diese Ansichten neue Herangehensweisen beeinflussen.

Deutlich gilt die höchste Aufmerksamkeit der Laufbahnplanung. Paul Hartung (Kapitel 2) beschreibt die Entwicklung des Berufsberatungs-konzeptes von seinem Beginn bis zur Rolle des Life Design Paradigmas. Sowohl den theoretischen Aspekten als auch deren Implikationen für Beratungs-Praktiker wird hohe Aufmerksamkeit gewidmet. Dieses Kapitel ist wichtig für Theoretiker und Praktiker. Es verhilft zu einem besseren Verständnis der Bedeutung der Laufbahnplanung in Savickas Arbeit und der Berufsberatung generell. Mark Rehfuss (Kapitel 5) befasst sich ebenfalls mit eher theoretischen Aspekten in Bezug auf das gegenwärtige Verständnis der Rolle des Erzählens bei der Laufbahnplanung. Er erläutert, wie der Berater mit der Geschichte und dem Erzählten arbeiten sollte, um ein Selbstbild zu formen über eine Sequenz der Planung, Ko-Planung und Rekonstruktion.

Als Ergänzung dieses eher theoretischen Rahmens widmen sich einige Kapitel speziellen Techniken und praktischen Informationen zur Anwendung der Laufbahnplanung. Im Konzept der Laufbahnplanung spielt das Laufbahnplanungs-Interview eine Schlüsselrolle. Brian

Taber (Kapitel 11) beschreibt ausführlich, wie das Laufbahnplanungs-Interview funktioniert und präsentiert einen Musterfall dazu, wie ein Lebensentwurf erarbeitet werden kann. Meiner Meinung nach bietet dieses Kapitel eine der besten Erklärungen dazu, wie und warum das Laufbahnplanungs-Interview angewendet werden sollte. Annamaria Di Fabio führt die Nutzung der Laufbahnplanung in einem Gruppen-Kontext näher aus (Kapitel 7) und verdeutlicht damit die Rolle der Gruppe und der Meta-Reflektion bei der jeweils vorgeschlagenen Interventionsmethode. Gemeinsam mit Letizia Palazzeschi (Kapitel 10) demonstriert der Autor auch mit Hilfe einer gut ausgewählten Fallstudie die Nützlichkeit eines Genogrammes im Prozess der Laufbahnplanung. Susan Barclay (Kapitel 12) reflektiert über die Bedeutung beruflicher Interessen bei der Laufbahnplanung. Sie erläutert, wie berufsbezogene Interessen bewertet werden können und wie sie helfen können, einen Stillstand in der beruflichen Entwicklung zu überwinden. Die Autorin betrachtet berufliche Interessen als Lösungen aus der Vergangenheit, um mit aktuellen Problemen und Situationen des Wandels fertig zu werden. Die Geschichten innerhalb der Laufbahnplanung helfen den Klienten, ein besseres Verständnis davon zu entwickeln, was sie im Laufe ihrer Karriere benötigen, um ein erfolgreiches Leben zu gestalten. Kevin Stoltz (Kapitel 13) konzentriert sich auf erzählende Geschichten und wie diese eine wichtige Rolle in der Theorie der Laufbahnplanung spielen. Er beschreibt einige narrative Ansätze und einige neuere Interventionen, die auf Therapien für die psychische Gesundheit basieren, wie zum Beispiel die „Mountain Range Exercise“. Tracy Lara (Kapitel 14) berichtet von einem konstruktivistischen Berufsberatungs-Kurs für Hochschulstudenten, der das Laufbahnplanungs-Interview anwendet. Der Kurs hat zum Ziel, Studierende zu unterstützen, indem er ihnen hilft, ihre Identitäten zu entdecken und zu einer sinnvollen Karriere-Exploration zu gelangen. Das übergeordnete Ziel ist es, Studierende zu bestärken, eine herausragende und somit erhöhte akademische Persistenz und Retention zu behaupten.

Zusammen bieten diese Kapitel zur Berufsberatungs-Theorie und -Praxis eine gute

Grundlage für das Verständnis der Grundlagen der Laufbahnplanung. Sie stellen außerdem eine beeindruckende Untersuchung dar, wie Praktiker Laufbahnplanung nutzen und wie sie vorhandenen Methoden und Herangehensweisen passend für ihre Bedürfnisse nutzen können. Überdies gibt es einige interessante Empfehlungen zur Optimierung einer Berufsberatungs-Intervention.

Eine zweite Reihe von vier Beiträgen befasst sich mit der Life-Design-Perspektive in der Arbeit von Mark Savickas. Jean-Luc Bernaud (Kapitel 3) vertritt die Auffassung, dass das Konzept des Lebenssinnes von zentraler Bedeutung ist für die Lebensgestaltung. Lebenssinn ist essentiell für Individuen, wenn sie dabei sind, eine bessere Einsicht in ihre Antworten auf Krisen und Lebensübergänge, berufliche Entscheidungen und ihre Bewältigung des Lebens zu erlangen. Der Autor bietet eine Übersicht über die Beiträge und Reflektionen zum Lebenssinn. Er reflektiert auch über die Herausforderung, Lebenssinn in der Berufsberatung zu thematisieren. Jean Guichard (Kapitel 4) erkennt die Wichtigkeit der gegenwärtigen "liquid society" und wie diese neue Kompetenzen erfordert um mit neuen Anforderungen umgehen zu können. Er betont die Bedeutung der Rolle von Beratern, um diese Fähigkeiten zu erwerben. Menschen sollten sich um eine fortlaufende Reflektion bemühen, um ihrem Leben Sinn zu geben und ein anwendbares berufliches Selbstkonzept zu entwickeln. Er schlägt drei Arten der unterstützenden Information vor: Informationen über die Arbeitswelt, Informationen über Berufsberatung und Informationen über Beratung zur Lebensgestaltung. Das Thema des Kapitels von Marijke Verbruggen, Nicky Dries und Annelies van Viaenen (Kapitel 8) bezieht sich eng auf das von Jean Guichard. Diese Autoren verweisen ebenso auf die Rolle unvorhersehbarer und schneller Veränderungen in der gegenwärtigen Gesellschaft. Sie erkennen, dass traditionelle Berufsberatung nicht länger eine adäquate Antwort bereithält auf die Bedürfnisse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Sie legen dar, dass neuen Zentren zur beruflichen Unterstützung benötigt würden und dass diese abzielen sollten auf lebenslange Selbstkonstruktion und die Entwicklung der notwendigen Kompetenzen, um den neuen gesellschaftlichen Anforderungen begegnen zu können. Der vierte Beitrag zum Life Design von Chris Briddick und Hande Sensoy-Briddick (Kapitel 6) diskutiert die Rolle der Zuhörerschaft in der Berufsberatung und Lebensgestaltung. Die Autoren illustrieren, wie die Einbeziehung der

Zuhörer Beratern dabei helfen kann, zusätzliche wichtige Informationen zu erhalten, wenn das Laufbahnplanungs-Interview im einem Life Designing Prozess angewendet wird.

Diese vier Kapitel über Life Designing sind eine hoch willkommene Ergänzung der 2009er Positionspapiers, veröffentlicht von Mark Savickas und Kollegen. Einerseits fügen sie weitere tiefergehende Analysen von Variablen und Konzepten hinzu, die eine Schlüsselrolle spielen können bei der Lebensgestaltung, andererseits schließen sie Zeit-Vorschläge dazu ein, wie die Effizienz einer Life Design-Herangehensweise erhöht werden kann. Die Kapitel zum Vorgehen mit der Laufbahnplanung sollten ebenfalls Berücksichtigung finden, wenn man an Lebensplanung denkt. Tatsächlich enthalten die Kapitel grundlegende Empfehlungen, die sehr nützlich sind für eine Lebensplanungs-Intervention.

Die letzte Gruppe von Beiträgen in dieser Festschrift bezieht sich auf das Konzept der Anpassung an den Beruf. Jennifer Del Corso (Kapitel 9) bietet eine theoretische Analyse des Konzeptes der beruflichen Anpassung. Sie diskutiert das Konzept mit der Laufbahnplanung und erläutert die verschiedenen Theorien der Berufsanpassung. Die Autorin betont, wie die vier Dimensionen der Anpassung (Sorge, Kontrolle, Vertrauen und Neugier) eine einzigartige Möglichkeit für Berufsberatungs-Interventionen bietet. Kevin Glavin und Carolyn Berger (Kapitel 15) beschreiben den Nutzen der Skala der Berufsanpassungs-Fähigkeiten (*Career Adapt-Abilities Scale (CAAS)*). Sie erklären die CAAS Wertungs- und Interpretations-Methoden und Präsentieren einige interessante Fallstudien. Diese werden sich als sehr nutzbringend für Praktiker erweisen. In einem zweiten Kapitel von Jennifer Del Corso (Kapitel 16) erläutert die Autorin, wie Berufsberater sichten und bewerten können, mit welchen Dimensionen der Berufsanpassungsfähigkeit Klienten sich auseinandersetzen. Ihr Ansatz ist ebenfalls durch Fallstudien unterfüttert, die zeigen, wie Praktiker intervenieren können.

Die vorliegenden Kapitel sollten gelesen werden als interessante Ergänzung zur 2012er Sonderausgabe des *Journal of Vocational Behavior* zur Berufsanpassungsfähigkeit. Die Sonderausgabe bietet eine eher theoretische Basis; sie erklärt das Konzept der Berufsanpassungsfähigkeit und beschreibt, wie ein internationales Maß für die Anpassungsfähigkeit geschaffen wurde. Diese Kapitel sind dermaßen hilfreich für Praktiker, dass

sie in die Kategorie der Pflichtlektüre aufgenommen werden sollten.

Das letzte Kapitel von Kobus Maree verdient es, ein Teil dieser Auslese zu sein. Tatsächlich reflektiert dieses Kapitel die Gründe für das schlechte Abschneiden südafrikanischer Schüler in den Naturwissenschaften. Eigentlich wird am Beispiel Südafrikas etwas gezeigt, was in viel mehr Ländern in der sich entwickelnden Welt passiert. Das Kapitel konzentriert sich auf den Fall eines Studenten der Naturwissenschaften, und Kobus gelingt es, als Teile des Kapitels alle wichtigen Methoden und Konzepte von Savickas zu integrieren. Die Fallbeschreibung liest sich wie eine Untersuchung, wie Savickas Berufsforscher

und Praktiker beeinflusste. Südafrika ist nur ein Beispiel dafür, wie Mark den Beruf des Berufsberaters weltweit beeinflusste.

Psychology of career counseling ist nicht nur ein Tribut an Mark Savickas; es ist ebenso ein unverzichtbares Dokument, das einen Reichtum an nützlichen Informationen bietet und neue Sichtweisen sowohl für akademische Forscher als auch für Praktiker bereithält.

**Raoul Van Esbroeck,
Prof. Em.,
Vrije Universiteit Brussel, Belgium**

Spezialisierte Lateinamerikanische Journale zu Beratung und Wissensverbreitung

Bedingungen für eine Disziplin, sich in einem Wissensbereich zu konsolidieren, sind erstens die Möglichkeiten der Verbreitung und zum Austausch über das hervorgebrachte Wissen und zweitens die Möglichkeit der Veröffentlichung in einem empfohlenen und indexierten Journal mit anerkannter Qualität.



Julio Gonzalez Bello

Vom Wissen in jeglicher wissenschaftlicher Disziplin wird angenommen, dass es einige universelle Charakteristika hat. Daher ist es notwendig, mindestens zwei Fremdsprachen lesend zu beherrschen, um mitzubekommen, was in der Welt erarbeitet und geschrieben wird. In diesem Sinne ist es für die meisten Aufbaustudiengänge in Lateinamerika erforderlich, dass die Teilnehmer mindestens zwei Fremdsprachen beherrschen. Diese Norm bedeutet einen großen Durchbruch im Curriculum, da angenommen wird, dass überall in der Welt viele Dinge geschrieben werden. Und auch wenn Englisch anerkannt ist als die universelle Sprache zur Kommunikation, muss

dennoch fairerweise gesehen werden, dass auch in anderen nicht englischsprachigen Ländern Wissen hervorgebracht wird, und das nicht zwangsläufig in Englisch. Gerade jetzt und mit Bezug zur Beratung gibt es exzellentes Material in Italienisch, Deutsch und Portugiesisch. Das unterstreicht noch mehr die Notwendigkeit, in Graduiertenstudiengängen von den Teilnehmern mindestens zwei Fremdsprachen zu fordern, und auch Berufsberater müssen mindestens in zwei Fremdsprachen lesen können.

Das ist der Grund für in diesem Fall die Einladung zu versuchen, ein wenig zu erfahren davon, was in der Spanischen Sprache geschrieben wurde, wenn ein hoffnungsvoller Kontinent beginnt, neue Ideen zu produzieren, die ohne Zweifel sinnvolle Beiträge leisten zum Weltwissen in den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen und speziell im Bereich der Beratung. Generell muss das Verfolgen von Wissen geschehen, wenn dieses zur Verfügung steht, und es ist erforderlich, alle verfügbaren Quellen in Betracht zu ziehen.

Nach Gonzalez (2012) können unter den neuesten Vorschlägen theoretischer Modelle im Beratungsbereich aus Lateinamerika, die es wert sind gelesen zu werden, die folgenden Veröffentlichungen genannt werden: The Global Critical Model (Bustamante Rojas, 2007), The Transformative Guidance Model (Vilera, 2008), The Harmonic Model (Lessire, 2010), Operating Theoretical Model (Gavilán, 2006), und The Community Mental Health Approach (Rascovan, 2004).

Dieser kurze Bericht hat zum Ziel, es IAEVG-Mitgliedern zu ermöglichen zu lesen, was in

einem Teil der Welt getan wird, der bekannt ist als Lateinamerika, und auch die Möglichkeit der Veröffentlichung ihrer Meinung und ihrer Forschungsergebnisse zu bieten für einen Kontinent mit einer signifikanten Anzahl von Kollegen, die begierig sind, anderen Beiträgen zu begegnen, aber auch ihre Beiträge im Bereich der Beratung zu teilen vor dem Hintergrund, dass grundsätzlich Spanisch die zweite Sprache in der internationalen Kommunikation ist nach Englisch. Einige der angesehensten und akademisch anerkannten Journale in unserem Bereich sind:

Orientación y Sociedad (Argentina)
http://www.scielo.org.ar/scielo.php?script=sci_serial&pid=1851-8893

Revista Mexicana de Orientación
(<http://www.remo.ws>). (Mexico)

Revista Brasileira de Orientación Profesional
(Brasil)

http://pepsic.bvsalud.org/scielo.php?script=sci_serial&pid=1679-3390&lng=pt&nrm=iso

Revista Enfoque Humanístico (Argentina)
<http://www.revistaenfoquehumanistico.com/>

Revista Orientación y Desarrollo Humano
(Colombia)
(<http://www.revistaorientacion.com/>).

References

González Bello, J. (2012). Hacia el desarrollo de un modelo de orientación latinoamericano. *Revista Mexicana de Orientación*. Vol. IX. N. 22. Enero-Junio. Pp. 44-49. ISSN: 1665-7527

Prof: Dr. Julio Gonzalez Bello
Member of the board of IAEVG (2011-2015)
Proceedings Secretary of the Latin American
Network of Professional Guidance
(<http://www.educacionsuperior.edu.co/r1po>)

Mitgliederkontakte

IAEVG Hauptverwaltung, Ottawa : membership@iaevg.org
IAEVG Schatzmeister : Michel Turcotte Turcotte.michel@gmail.com
IAEVG Generalsekretärin: Suzanne Bultheel suzanne.bultheel@gmail.com
IAEVG Website: www.iaevg.org

IAEVG NEWSLETTER

Haupterausgeber:

Annamaria Di Fabio, Italien, adifabio@psico.unifi.it Jacobus Gideon Maree, Südafrika, kobus.maree@up.ac.za

Übersetzer:

Französische Übersetzung: Jean-Luc Brun jeanlucbrun@wanadoo.fr Hélène Gervais
helene.gervais206@orange.fr

Deutsche Übersetzung: Regina Korte, regina.korte@arbeitsagentur.de

Bernd-Joachim Ertelt bernd-joachim.ertelt@arbeitsagentur.de prof.ertelt@gmx.net

Spanische Übersetzung: Julio González, Venezuela, juliogonzalez47@gmail.com

Italienische Übersetzung: Annamaria Di Fabio, Italy, adifabio@psico.unifi.it

Portugiesische Übersetzung: Alexandra Araújo. alexandra.araujom@gmail.com

English proof-reading: Lester Oakes, IAEVG President, New Zealand, lester.oakes@clear.net.nz

Wir bedanken uns für die Mitarbeit, um den Newsletter in vielen Sprachen bereitzustellen zu können.